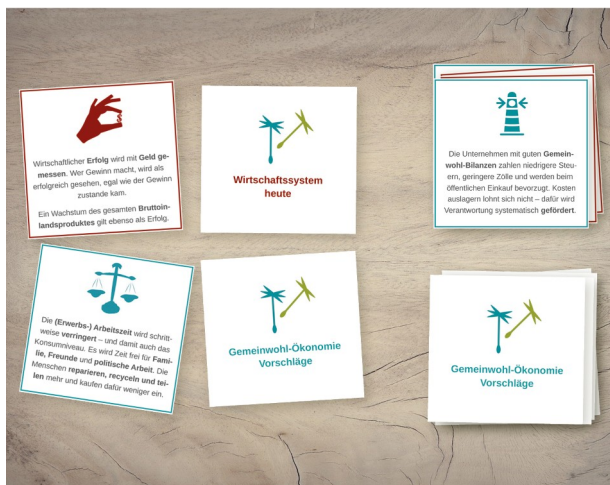


Vergleich GWÖ Eckpunkte

GWÖ und eine kapitalistische Marktwirtschaft als vergleichendes Memory



KURZBESCHREIBUNG

Mit einem Einstieg wird die Frage aufgeworfen, wie realistisch und notwendig alternative Wirtschaftssysteme sind.

Danach dürfen die TN in Gruppen die Eckpunkte der GWÖ mit einer kapitalistischen Marktwirtschaft kontrastieren. Nach dem Memory-Prinzip gilt es für die TN die Gegenstücke zu finden: Zu einer Karte die einen Eckpunkt des heutigen Wirtschaftssystems darstellt, gibt es immer eine passende Alternative der GWÖ.

Anschließend werden die Vorschläge der GWÖ von den Gruppen nach ihrer Wichtigkeit, Realisierbarkeit und/oder Sinnhaftigkeit sortiert. Hierbei entstehen eine lebendige Diskussion.

VORWISSEN

Empfohlenes Vorwissen:

- Die auf den Karten verwendeten Grundbegriffe (z.B. Erbschaft, Rendite, Gewinn, Investition).

Mögliche Einzel-Methoden oder Module vorab:

- 08 BIP und Gemeinwohl
- 29 Gemeinwohl-Bilanz

■ Einzelmethode ■ **Modul** ■ Gesamtkonzept



60 Minuten



ab 16 Jahren, ab 2 Teilnehmende (TN)



Benötigte Materialien (M):
M1 - M2



Gruppentische



Methodische Komplexität ■ ■ ■ ■ ■



Inhaltliche Tiefe ■ ■ ■ ■ ■

THEMEN

Zuordnung Curriculum: 16 Systeme

Schlagworte: Wirtschaftsmodell, Alternative, Gemeinwohl-Ökonomie, Postwachstum, Donut, Commons, Solidarische Ökonomie, Allokation, Marktwirtschaft, Kapitalismus, Leistung, Verantwortung, Freiheit

Querbezüge zu andere Themen im Curriculum:

05 Normen, 06 Ressourcen, 07 Güter, 08 Gemeinwohl, 09 Allokation, 15 Staat

VORBEREITUNG

- M1 drucken (1 pro Gruppe) und schneiden
Optional Karten aussortieren, wenn für Gruppe zu viel und zu kompliziert.
- M2 drucken (1 pro Gruppe)
- Tischgruppen vorbereiten

ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.

Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg zum Vorwissen	Plenum	/
10	Brainstorming alternatives Wirtschaftssystem	Einzel	MK, Stifte
20	Vergleichendes Memory mit den Karten	Gruppen	M1
15	Karten in Reihenfolge bringen	Gruppen	M1, M2
10	Diskussion Plenum	Plenum	/
60	Summe der gesamten Zeit in Minuten		

Ziele des Moduls: Teilnehmende können ...

(■ ■ ■ wenig bis ■ ■ ■ voll erreichbare Detailkompetenz des Curriculums (Nr. übergeordnete Kompetenz))

- ■ ■ 16.3) ... mögliche Veränderungen des eigenen sozio-ökonomischen Systems (Akteure, Prozesse, Institutionen, Gewohnheiten) diskutieren.
- ■ ■ 16.4) ... Eigentumsverhältnisse, Allokationsprozesse, wirtschaftspolitische Rahmensetzungen und Gemeinwohl-Konzepte als wesentliche Elemente einer Wirtschaftsordnung erläutern.
- ■ ■ 16.6) ... den Zusammenhang zwischen sozial-ökologischen Herausforderungen und der aktuellen Wirtschaftsordnung analysieren und ihren Veränderungsbedarf diskutieren.
- ■ ■ 16.6) ... den Ausgangspunkt und das Konzept einer Gemeinwohl-Ökonomie als Wirtschaftsordnung erläutern und mit der aktuellen Wirtschaftsordnung vergleichen.
- ■ ■ 16.6) ... eine nach persönlichen Maßstäben geeignete Wirtschaftsordnung entwickeln, erläutern und ihre möglichen Auswirkungen auf das Gemeinwohl erörtern.

ABLAUF AUSFÜHRLICH

Allgemeine Vorbemerkung: Der vorliegende Ablauf ist vor allem ein inhaltlicher roter Faden. Die methodische Ausgestaltung, inhaltlichen Schwerpunkte und Zeitangaben können bzw. sollten je nach Teilnehmenden, Moderation und Zeitrahmen variieren. Prinzipiell entspricht dies einer zeitlich ambitionierten, d.h. eher dichten Variante. In der Regel können bei längerem Zeitrahmen einzelne Abschnitte problemlos ausgedehnt werden.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg zum Vorwissen Die Moderation lässt die TN per kurzem Daumenzeichen (ganz hoch bis ganz runter) anzeigen: - Wie sie die Notwendigkeit nach einem alternativen Wirtschaftssystem betrachten. - Wie viel Wissen und Ideen sie für alternatives Wirtschaftssystem haben. - Für wie realistisch sie ein alternatives Wirtschaftssystem halten?	Plenum	/
10	Brainstorming alternatives Wirtschaftssystem Die Moderation fragt die Teilnehmenden: was könnte denn an unserem Wirtschaftssystem anders sein, sodass es aus ihrer persönlichen Sicht nachhaltiger und gemeinwohl-orientierter ist? Die TN schreiben 1-3 Aspekte auf jeweils eine Moderationskarte und hängen / pinnen / kleben diese an eine gemeinsame Fläche.	Einzel	MK, Stifte
20	Vergleichendes Memory mit den Karten Die Moderation teilt die Gesamtgruppe in Gruppen ein (2-5 Pers.) und teilt jeder Gruppe einen unsortierten Stapel der geschnittenen Karten (M1) aus. Nun erklärt die Moderation das Spiel. Die Teilnehmenden decken der Reihe nach immer jeweils zwei Karten auf und lesen sie laut vor: - erst eine Karte des heutigen Wirtschaftssystems (rot) - dann eine Karte mit einem alternativen GWÖ-Vorschlag (blau). Gemeinsam wird in der Gruppe überlegt und diskutiert, ob es sich um ein (Gegensatz-) Paar handelt. Die Gruppe spielt dabei gemeinsam, d.h. versucht zusammen möglichst schnell die Gegensatz-Paare zu finden. - Ja? Das Paar wird dann, gut sichtbar, nebeneinander gelegt. - Nein? Die beiden Karten werden offen liegen gelassen und der*die nächste Teilnehmende ist an der Reihe. Die neu aufgedeckten Karten dürfen natürlich auch mit den bisher aufgedeckten Karten verglichen/gegenübergestellt werden. Sobald ein Paar gefunden ist, wird es offen zur Seite gelegt.	Gruppen (2-5 Pers.)	M1

Hinweis: Die Gegenstücke zu finden ist (verglichen mit einem reinen Bilder-Memory) eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Konzentration fordert. Damit nicht nur die Schlüsselbegriffe gefiltert werden, sondern auch ein inhaltliches Mitdenken stattfinden, ist es hilfreich, jede Gruppe mit Fragen und Moderation zu unterstützen.

Besonders bewährt hat es sich, nach dem Aufdecken der ersten Karte (= heutiges Wirtschaftssystem) die Gruppe zu fragen, was ihrer Meinung nach ein passendes Gegenstück in der GWÖ sein könnte und sie dann erst die nächste Karte aufdecken zu lassen. Das regt das Mitdenken an.

15	Karten in Reihenfolge bringen	Gruppen	M1
----	--------------------------------------	---------	----

Wenn die Gruppe alle Gegensatz-Paare gefunden hat, gibt die Moderation allen Gruppen folgende Aufgabe:

M2

Die Gruppen sollen die Paare bzw. insbesondere die GWÖ-Vorschläge in eine Reihenfolge bringen:

- Von wichtig bis sehr unwichtig für ein Wirtschaftssystem
- Von mutmaßlich sehr leicht bis sehr schwer umsetzbar
- Von persönlich als sehr sinnvoll bis wenig sinnvoll empfunden.

Hier können sich die Gruppen entweder selbst für 1-2 von den 3 Kriterien entscheiden oder die Moderation gibt es vor. Bei letzterer Variante kann die Moderation unterschiedlichen Gruppen auch unterschiedliche Kriterien als Aufgabe geben (d.h. eine Gruppe sortiert nach Wichtigkeit, eine andere nach Realisierbarkeit und eine dritte Gruppe nach Sinnhaftigkeit).

Hierbei entsteht in der Regel eine rege Diskussion in den Gruppen, weil die Reihenfolge natürlich subjektiv unterschiedlich bewertet wird. Dies ist genau Sinn und Zweck dieser Aufgabe. Häufig werden erst jetzt die Karten genauer gelesen, als beim vorherigen suchen und finden von Gegensatzpaaren.

10	Diskussion Plenum	Plenum	/
----	--------------------------	--------	---

Die Gruppen können in Kürze von ihrem jeweiligen Diskussionen und Schlussfolgerungen berichten. Die Moderation versucht hierzu gemeinsame Streitpunkt und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und nochmals einen fruchtbaren Austausch von Argumenten zu fördern.

60	Summe der gesamten Zeit in Minuten
-----------	---

VARIANTEN

Anzahl der Karte variieren

Je nach Zeitrahmen, Vorwissen und Verständnis-niveau der Teilnehmenden können teilweise Karten vorher aus dem Spiel genommen oder hinzugefügt werden.

Karten alle sofort umdrehen

Je nach Zeitrahmen, Vorwissen und Verständnis-niveau der TN können sofort alle Karten offengelegt werden. Dann besteht die Aufgabe nur darin die Paare zu finden und zu sortieren. Als Zwischenvariante können auch nur alle Karten „Wirtschaft Heute“ offengelegt werden und die GWÖ-Eckpunkte werden Stück für Stück offen gelegt.

ANSCHLUSSMODULE

14 Systemisches Konsensieren

Anhand konkreter Eckpunkte (z.B. Begrenzung extremer Einkommensunterschiede) wird diese innovative Entscheidungsmethode ausprobiert. Dabei wird zu verschiedenen Vorschlägen abgestuft der Widerstand gemessen.

16 Rollenspiel vernetzte Wirtschaft

Verschiedenen Wirtschaftsakteur*innen werden im Raum aufgestellt. Ihre dynamischen Beziehungen in einem gewinnorientierten System werden untersucht, sowie anschließend Änderungen in einer GWÖ überlegt und diskutiert.

Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: germany.econgood.org/bildung
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: bildung@econgood.org

Hinweis zu den Nutzungsrechten und den Creative Commons (CC):

Nutzungsrechte:

Dieses Bildungsmodul steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Das heißt, Sie dürfen das Material unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen: Namensnennung der*des Urheber*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen Lizenz-Bedingungen.



Version: V02 | Stand: 03/2026 | Online unter: www.germany.econgood.org/bildung

Herausgebende: AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie

Rechtlicher Träger: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)

Infos: germany.econgood.org | **Kontakt:** bildung@econgood.org

Unterstützung: Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!

Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung
IBAN: DE 7243 0609 6713 1853 7400 | BIC: GENODEM1GLS | Bank: GLS Gemeinschaftsbank e.G.

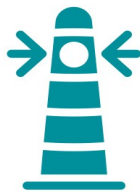




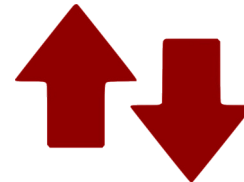
Die **(Erwerbs-) Arbeitszeit** wird schrittweise **verringert** – und damit auch das Konsumniveau. Es wird Zeit frei für **Familie, Freunde** und **politische Arbeit**. Die Menschen **reparieren, recyceln und teilen** mehr und kaufen dafür weniger ein.



Maschinen ersetzen zunehmend menschliche **Arbeitskraft**. Doch die Arbeitszeit soll gleich bleiben und der Konsum weiter gesteigert werden. So werden ständig **neue Produkte** entwickelt und mit **Werbung** eine **Nachfrage geschaffen**.



Die Unternehmen mit guten **Gemeinwohl-Bilanzen** zahlen niedrigere Steuern, geringere Zölle und werden beim öffentlichen Einkauf bevorzugt. Kosten auslagern lohnt sich nicht – dafür wird Verantwortung systematisch **gefördert**.



Die System-Spielregeln belohnen Unternehmen mit **Preisvorteilen**, wenn sie **Kosten an die Umwelt** und andere Menschen auslagern. Verantwortung lohnt sich wirtschaftlich kaum, Kosten drücken dafür umso mehr.



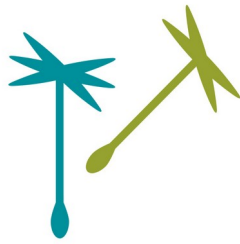
Wirtschaftlicher **Erfolg** wird am **Gemeinwohl** gemessen. Unternehmen messen ihren Erfolg neben der Finanzbilanz auch mit einer **Gemeinwohl-Bilanz**.

Für die gesamte Volkswirtschaft wird das **Gemeinwohl-Produkt** erhoben.

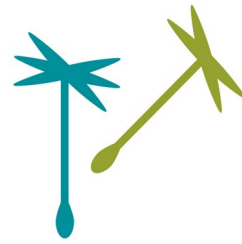


Wirtschaftlicher **Erfolg** wird mit **Geld gemessen**. Wer Gewinn macht, wird als erfolgreich gesehen, egal wie der Gewinn zustande kam.

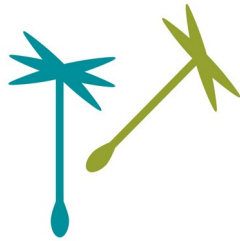
Ein Wachstum des gesamten **Bruttoinlandsproduktes** gilt ebenso als Erfolg.



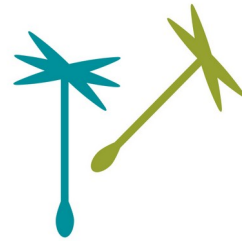
**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



Gewinn ist nur Mittel, aber kein endgültiges Ziel mehr. Geldgeber*innen sind mit einer sinnvollen **Gemeinwohl-Rendite** zufrieden. Unternehmen können ohne Wachstumszwang ihre **optimale Größe** anstreben – so wie auch in der Natur.



Gewinn und dauerhaftes Wachstum sind ein ständiges Ziel. Auch um **Kreditzinsen** an die Geldgeber*innen zurückzahlen zu können. Wer nicht wächst, droht von der Konkurrenz aufgekauft zu werden.



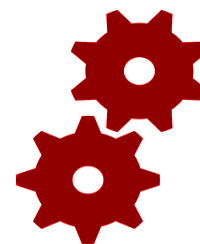
Finanzgewinn wird **nur** für Auszahlungen an Mitarbeitende, Kredite an Konkurrenzunternehmen oder für Investitionen verwendet, die sozial und ökologisch Sinn machen.



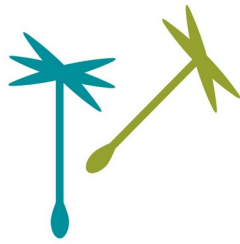
Finanzgewinn darf für alles verwendet werden, z.B. werden Geldanleger*innen mit einer Rendite (Zins) ausbezahlt, weil sie ihr Vermögen in die Firma gesteckt haben. Auch Spekulationen an der Börse sind mit dem Gewinn möglich.



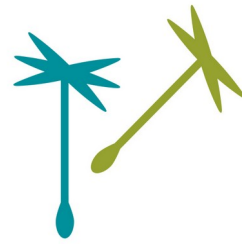
Die Gemeinwohl-Ökonomie beruht auf **Vertrauen, Wertschätzung, Kooperation und Teilen**. Denn gelingende Beziehungen sind das, was Menschen am glücklichsten macht und am stärksten motiviert.



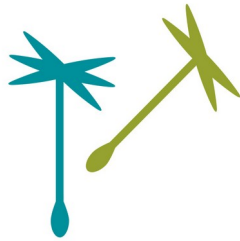
Die Wirtschaft beruht prinzipiell auf Werten wie **Effizienz, Konkurrenz und finanzieller Belohnung**. Konkurrenz um maximale Gewinne soll Innovation und Fortschritt fördern – auch wenn damit teilweise Angst und Gier einher geht.



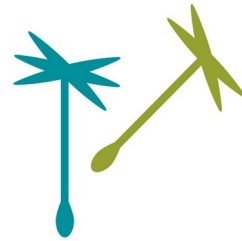
**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



Unternehmen können sich mit Wissen, Arbeitskräften oder finanzieller Unterstützung **gegenseitig helfen**. Durch **Zusammenarbeit und Teilen** kommen alle gemeinsam weiter.



Unternehmen stehen im **Wettbewerb** zueinander, jeder kämpft für seinen **eigenen Vorteil**. Patente und Geschäftsgeheimnisse schützen Ideen vor der Weitergabe und Entwicklung.



Es gibt **Banken für Gemeinwohl**, die Kredite nur für sinnvolle Projekte und Unternehmen vergeben. Das Zinssystem wird schrittweise abgeschafft. Statt Geld-Rendite gibt es eine **Sinn-Rendite**.



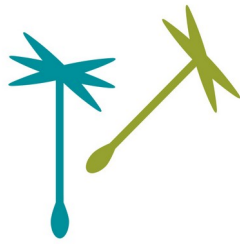
Banken vergeben **Kredite für besonders zinsträchtige** Projekte. Wie das Unternehmen sein Geld verdient, beispielsweise mit Nuklearanlagen oder Waffen, spielt keine besondere Rolle.



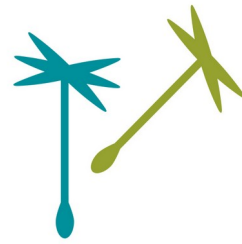
Die **Unterschiede** im Einkommen und im Vermögen werden **begrenzt**. Die genauen Grenzen sollen von einem Wirtschaftskonvent **demokratisch ermittelt** werden. Zum Beispiel auf das 10-, 20- oder 100-fache.



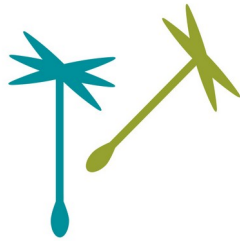
Für **Unterschiede** im Einkommen und im Vermögen gibt es **keine Grenzen**. Theoretisch kann man **unendlich** mal mehr verdienen und besitzen als die Ärmsten. Das ist das vorherrschende Verständnis von Freiheit.



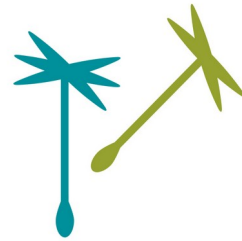
**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



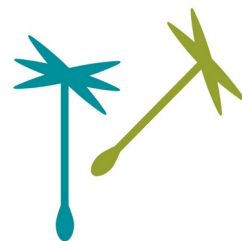
**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



Ab einer bestimmten **Unternehmensgröße** gehen **Stimmrechte** teilweise an die Beschäftigten und die Allgemeinheit über. Entschieden wird durch direkt gewählte Wirtschaftsparlamente.



Unternehmen können theoretisch nur einer **einzigsten Person** gehören. Diese kann alleine **Entscheidungen** treffen, auch wenn davon 10.000 Mitarbeitende und die ganze Region betroffen sind.



Die **Regeln für eine Gemeinwohl-Ökonomie** werden von allen gemeinsam diskutiert und von einem **demokratisch** gewählten Wirtschaftskonvent formuliert. Am Ende werden die Vorschläge von der ganzen **Bevölkerung abgestimmt**.



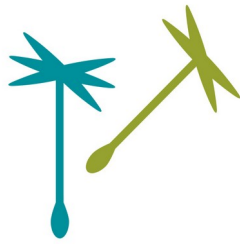
Das heutige Wirtschaftssystem hat sich historisch aus politischen Einzelentscheidungen entwickelt. Über die **grundlegendsten Spielregeln** als Ganzes haben wir noch nie wirklich als (souveräne) **Bevölkerung abgestimmt**.



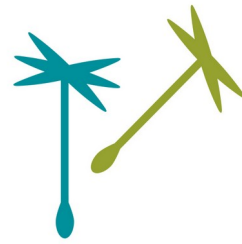
Der **Natur** wird ein **Eigenwert** gegeben, weshalb sie nicht einfach zu Privateigentum werden kann. Die **Nutzung** von Land für Wohnen und Landwirtschaft ist an ökologische Auflagen und die wirkliche Nutzung geknüpft.



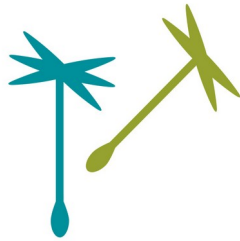
Land kann als **Eigentum** erworben werden – auch wenn man es nicht benutzt und z.B. damit spekulieren möchte. Großinvestor*innen können theoretisch unendlich viel Land kaufen und andere Menschen davon **ausschließen**.



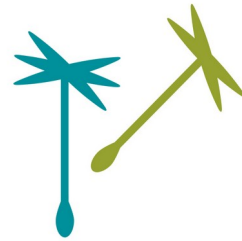
**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



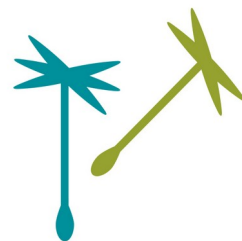
**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



Freier Handel ist ein Mittel und wird angestrebt wenn es ökologisch und sozial Sinn macht. Länder und Unternehmen, die versuchen, ökologische und soziale Standards zu umgehen zahlen höhere Zölle oder dürfen nicht frei handeln.



Freier Handel gilt als oberstes **Prinzip**. Zölle, Regeln und andere **Handels-hemmnisse** werden abgeschafft. Unternehmen profitieren davon, wenn in anderen Ländern geringe Umwelt-, Sozial- oder Steuerstandards gelten.



Vermögen werden nur bis zu einer gewissen **Grenze vererbt** (z.B. 1 Mio. €). Alles darüber geht in einen gemeinsamen Topf und wird im Sinne der **Chancen-Gerechtigkeit gleichmäßig** auf alle verteilt, die ins Erwachsenen-Leben starten.



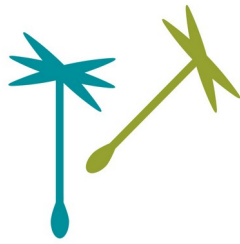
Sein **Vermögen** kann man restlos an seine Kinder weiter **vererben**. So starten manche Menschen als Milliardär*innen ins Leben und manche mit überhaupt nichts. Mit wie vielen **Chancen man ins Leben startet** ist also auch viel Glück.



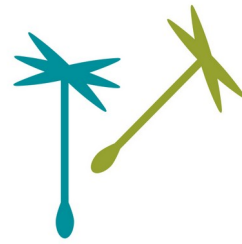
Die **Freiheit** der Einzelnen endet dort wo die **Freiheit anderer eingeschränkt** wird. Alle können nur so viel konsumieren und **verbrauchen**, dass es langfristig für alle reicht. Zufriedenheit bedeutet nicht viel zu haben, sondern wenig zu brauchen.



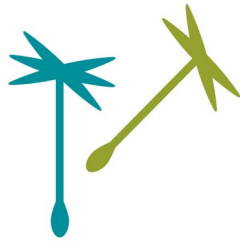
Persönliche Freiheit und Glück wird so definiert, dass alle so **viel konsumieren** können wie sie möchten, auch wenn das die Freiheit und Bedürfnisse anderer Menschen und zukünftiger Generationen **einschränkt**.



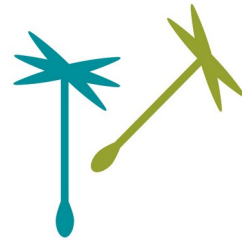
**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**



**Wirtschaftssystem
heute**



**Gemeinwohl-Ökonomie
Vorschläge**

Anleitung

Vergleich GWÖ-Eckpunkte

Ziel ist es bestimmte **Gegensatz-Paare** zu finden, das heißt Vorschläge der **Gemeinwohl-Ökonomie** als Gegensätze zum heutigen Wirtschaftssystem.



Dafür **schrittweise jeweils zwei** Karten umdrehen – erst ein Vorschlag der Gemeinwohl-Ökonomie, dann eine Karte zum Wirtschaftssystem heute.

Gemeinsam überlegen und diskutiert, ob es sich um ein (Gegensatz-) Paar handelt.

- **Nein?** Die Karten offen liegen lassen und die zwei nächsten Karten umdrehen!
- **Ja?** Das Paar zur Seite legen!

Wenn alle Paare gefunden sind, die Vorschläge der GWÖ **sortieren** nach:

- Wichtigkeit und/oder
- Umsetzbarkeit
- Eurer Zustimmung

